

Chancengleichheit ...

... denn Gleichheit gibt es nicht: Jeder Mensch ist eine einmalige, unverwechselbare Persönlichkeit. Infolgedessen will auch niemand ein Teil eines anonymen Heeres „blauer Ameisen“ sein, wie die Ereignisse in China eindeutig zeigten. Wohl hat jeder Anspruch auf Gerechtigkeit – bei aller Schwierigkeit, diesen Begriff genau zu definieren – deshalb ist die Forderung nach Chancengleichheit die angemessene Form, diesen Antagonismus zwischen Gleichberechtigung und Individualität zu bewältigen. Seine Realisierung erfordert sicherlich eine finanzielle Verbesserung der unterprivilegierten Kreise. Die letzten Wahlen waren ein deutlicher Ausdruck dieses Wunsches. Aus dieser Sicht hat die Konstellation der großen Koalition einen deutlichen Auftrag.

Jede Partei hat die Gelegenheit (und den Auftrag!) ihre Ziele eindeutig klarzustellen. Jede Stellungnahme die falsche „Wahlzuckerln“ entschuldigt, ist ethisch nicht vertretbar und alle Entschuldigungen in dieser Richtung untergraben langfristig unsere demokratischen Grundlagen.

Daher ist jede Koalition ein Arbeitsüberkommen zwischen zwei verschiedenen Parteien und korrekterweise kann eine Koalition niemals vollständig die bekanntgemachten Ziele nur eines der Partner durchführen. Die diesbezüglich geführten Diskussionen sollten möglichst offen geführt werden, das Resultat kann nur das Ergebnis eines Kompromisses sein. In einer derartigen Situation ist es bössartige Demagogie, von einem Bruch der Wahlversprechungen zu reden. Ob ein erzielter Kompromiß grundsätzlich mit dem Programm einer

Partei vereinbar ist, ist eine Frage für sich. In unserer konkreten Situation war es die Entscheidung, die mit vieler Anstrengung erreichte Position des möglichen Bundeskanzlers für die SPÖ zu halten. Diese Situation machte die Stärke der ÖVP für die Verhandlungen aus. Wie auch immer, bringt eine derartige Schwierigkeit Chancen innere Differenzen auszutragen. Die ÖVP war schon immer eine „Chefnörderpartei“, das begann schon mit der Ablöse von Figl durch Raab und mündete nun in den Angriff auf Schüssels Programm durch den ÖAAB. Auf Seiten der SP ergriff natürlich der linksradikale Flügel (gleiches Lager mit Pilz) die Chance, gleichmacherisches Programm zu aktivieren. Die Anspielungen auf die „Verrat“- Parolen in historischen Reminiscenzen sind daher voll berechtigt. Es gibt eben den Bodensatz radikaler Fundamentalisten, die auf der Linie Marx -Engels -Lenin – Kommunismus die Gleichheit – gegen die Natur des Menschen – erzwingen wollen, letztlich mit dem Tod von Millionen.

Lange Gräser – auf einsamer Wiese
Heulender Wind – fegt über die Höhn
Dunkle Wolken – jagen am Himmel
Nebel – zieht vom Fluß herauf

Marianne PürNSTEIN- Pühringer

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Agemus Nachrichten Wien - Internes Informationsorgan der Arbeitsgemeinschaft Evolution, Menschheitszukunft und Sinnfragen, Naturhistorisches Museum Wien](#)

Jahr/Year: 20##

Band/Volume: [89](#)

Autor(en)/Author(s): Pretzmann Gerhard

Artikel/Article: [Chancengleichheit... 1](#)